Das deutsch-canadische Hilfswerk für Europa

Vereins-Kollekte für Süd-Rußland im Distrikt Kist, Sask.

Da in der No. 23 ein Namen mit 5 Dollar ausgeblieben ist, so bitte ich Sie, werter Redakteur, ihn hinzuzufügen und den Namen Wilhelm Grau, Wilhelm Knamm, einzustellen, denn es ist ein Fehldruck. Also anstatt 65 die Summe nur 60 zählt.

Weitere Kollekten:

Jakob Herdner	$8.00
Christina Schwab	2.00
Adolf Müller	1.00
Ludwig Brädor	1.30
Gerhard Schuster	1.00
Heinrich Dewald	1.50
Heinrich Ille	1.50
Lorenz Schwab	3.00
Jakob Laugs	1.00
Franz König	1.00
Wilhelm Renn	2.00
Friedrich Zöhner	4.00
Marg. Friederika Huber	10.00
August Kindopp	2.00
Georg Herdner	2.50
Christian Bittner	1.00
Daniel Herdner	—.50
Karl Gutknecht	1.00
Gebrüder Orills, K. S.	5.00
Gottlieb Wiege, H. S.	5.00
Theophil Harwart	1.25
Den Rest von Eintrittsgeld	3.22
	$59.80
Früher gesammelt	60.00
Im Ganzen gesammelt	$119.80
Hiervon wurden abgeschickt	$100.00
Zur Deckung der Frachtkosten	12.10
An Hand	7.70

Kleider wurden geschickt an alle Kirchenspiele in der Krim zu je 50 Pfund.

Von Jakob Schok und Jakob Odenbach, welche sich angeschlossen und mit uns in unserem Verein arbeiten, haben gesammelt wie folgt:

200 Pfund Kleider gesammelt und nach Odessa, Südrußland, geschickt.

An Geld:

Wilhelm Bogenrot	$0.50
Gottlieb Adam	3.00
Emmanuel Schahl	1.00
Johann Adam	1.00
Johann Schlad	1.00
Heinrich Früs	1.00
Paul Traut	—.50
Jakob Fischer	1.00
Jakob Richter	—.45
Henrich Senft	—.50
August Brüge	—.25
Zusammen	$10.20

Von den $10.20 wurde die Uebersendung gedeckt, welche $10.15 kostete. An Hand 5 Cent.

Jakob Schok.

Von Josef Brilz $17.00 bekommen und 102 Pfund Kleider, welche am 20. April abgeschickt wurden. Die Fracht betrug $4.00. Ein Food Draft durch Max Hoffmann $11.25

Uebersendung	—.25
Zusammen	15.50
Rest	1.50

welche Herr Brilz unserem Verein zugeführt hat.

Im Namen der Beamten spreche ich allen Spendern meinen herzlichsten Dank aus. Gott vergelt's ihnen.

Friedrich Zöhner,
Hatton, Sask.

Weizen gesammelt:

	Buschel
Joseph Schumacher	3.10
John Rink	5.—
John Rice	5.—
Phillip Maffenbein	3.40
Melcher Sitter	3.30
Anton Rink	6.20
Joseph Stappler	13.—
Paul Volk	1.40
Daniel Kreß	7.10
Went. Kreß	17.50
Lambert Hagel	7.—
Wilh. Stremich	7.10
Val. Ripplinger	8.00
Jos. Kuntz	18.40
Jac. Grad	3.50
T. B. Bachmann	12.00
Bernh. Greß	14.30
Mike Baumgartner	3.—
Elisabeth Baumgartner	3.—
Stephan Baumgartner	3.—
Anton Baumgartner	3.—
Dan. Erhart	4.—
Adam Sebastian	6.30
Mike Volk	5.—
John Kein	5.—
Ign. Hippner	2.—
Georg Sebastian	5.—
Kasper Seitz	5.—
John Seitz	2.—
Frank Bare	2.—
Isidor Seitz	4.10
F. J. Ripplinger	7.—
Stephan Ripplinger	5.—
Peter Nidermayer	16.—
Val. Kuntz	5.20
Adam Waichel	5.—
Fredolin Knoll	1.10
Jakob Knoll Sr.	3.—
Gredory Knoll	3.—
Jakob Knoll Jr.	3.—
Jos. Dreher	7.—
Jos Reis	4.—
Peter Ripplinger	10.20
Karl Sebastian	5.30
Adam Lenius	6.—
Nikodemus Eberle	11.20
Martin Grad	4.40
John Baumgartner	3.—
Titus Stappler	4.—
F. Sonheim	8.—
Zusammen	302.30
Abzug	12.30
Bleiben	290.—

Obiger Weizen wurde verkauft zu 80c per Buschel $232.00
Von J. Kuntz in Bar 13.00

Gesamtbetrag $245.00

Obiger Betrag wurde abgeschickt an das Hilfswerk der Schwarzmeer-Kolonisten, Berlin S.W. 11. Königgrätzer Straße 471.

Dankschreiben.

Herrn Hans Schumacher, Regina, Sask.

Ich bestätige hiermit ergebenst den Empfang Ihres gefl. Schreibens vom 20. d. Mts. mit Scheck über $146.57 zum Besten der Notleidenden in Rußland als Ergebnis einer Kollekte gelegentlich eines von Herrn Alexander Schick in der dortigen St. Marienhalle gehaltenen Vortrages. Ich habe den genannten Betrag unserem Hilfsfond zugeführt und wird derselbe zusammen mit anderen Summen an den Verein der Wolgadeutschen in Berlin überwiesen werden.

Ihnen im Namen des Komitees für Ihre Bemühungen bestens dankend, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihre ergebener
G. L. Maron,
Vorsitzender und Schatzmeister des Zentralausschusses.

Ist jetzt ein gesunder Knabe

„Aus einem delikaten, kränklichen Kinde entwickelte sich mein Johnny zu einem großen, starken Jungen."

Eine Mutter schreibt: „Wenn Sie meinen Johnny vor vier Monaten gesehen hätten und würden ihn heute wieder sehen, dann würden Sie nicht denken, daß das derselbe Knabe ist. Er wog nur 49 Pfund. Heute wiegt er 90 Pfund; fast das Doppelte. Seine ersten Schwierigkeiten begannen mit einer Erkältung, die wir aber nicht bemerkten, weil er gesund und stark aussah und manchmal Erkältungen leicht überstand. Nach einer kurzen Zeit aber bemerkten wir, daß sein Husten anstatt besser immer schlimmer wurde und er an Gewicht verlor. Er sah sehr bleich aus. Er war immer müde und hatte Energie für nichts. Ehe er sich diese Erkältung zuzog, hatte er keine Schwierigkeiten mit seinen Schulaufgaben und war immer an der Spitze seiner Klasse, aber wir bemerkten eine Aenderung. Es lag ihm nichts daran, ob er seine Schulaufgaben kannte oder nicht. Mit einem Worte, es interessierte ihn nichts mehr. Er hustete manchmal so heftig, daß sein Gesicht purpurrot wurde und wir fürchteten, daß eine Blutader platzen könnte. Medizinen und Hustenmittel halfen nichts. In der letzten Verzweiflung probierten wir Carnol. Sein Husten war in kurzer Zeit verschwunden. Er hatte wieder guten Appetit und fing an, Interesse an seinen Schularbeiten zu nehmen. Wir verdanken es nur Carnol, daß er so stark und gesund wurde.

Carnol wird von Ihrem Drugisten verkauft. Nachdem Sie eine Flasche probiert haben und gewissenhaft sagen können, daß es Ihnen nicht geholfen hat, dann bitte schicken Sie die leere Flasche an uns zurück und wir erstatten vollen Kaufpreis.

Carnol wird verkauft von allen Apothekern oder von W. Massig, Regina, Sask.; Deutsche Buchhandlung, 1708 Rose Str., Regina, Sask.; 850 Main Str., Winnipeg, Man.; 9753 Jasper Ave., Edmonton, Alta.; Leonard Fysh Ltd., Moose Jaw, Sask.; Fysh Drug Co. Ltd., Swift Current und Caron, Sask.; Herbert Drug Co., Herbert, Sask.

Der Platz an der Sonne

(Fortsetzung von Seite 2.)

dorff, von Tirpitz und Anderer in Verbindung gebracht.

Die Polizei aber hat nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ermordung Rathenaus einem revolutionären Komplott zuzuschreiben sei. Nach Darlegung eines Polizeibeamten ist der Plan, den deutschen Auslandminister zu töten, dem Gehirn eines 17jährigen Schuljungen, namens Stubenrauch, entsprungen.

Die Berliner Polizisten und Geheimpolizisten sollen zu ihrem Schutze in ihrem Kampfe mit den Verbrechern, die ungeheuer an Zahl zugenommen haben, Panzerhemden erhalten. Heute wurde ein solches Panzerhemd oder biegsame kugelsichere Weste im Polizeihauptquartier einer Probe unterworfen, die so erfolgreich war, daß beschlossen wurde, die in gefährlichen Gegenden Berlins diensttuenden Polizisten und Geheimpolizisten mit dieser Schutzvorrichtung zu versehen. Der Mitraß besteht aus Schuppen, ist nicht schwer von Gewicht und undurchdringlich gegen Kugeln und Messerstiche.

Nach einer Debatte im Landtag über Bayerns Stellung zur Durchführung des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik erhielt das Ministerium ein Vertrauensvotum. Ministerpräsident Lerchenfeld sagte im Landtag, die bayerische Regierung wolle alles bewilligen, was zur Erhaltung der gegenwärtigen Reichsverfassung notwendig sei. Allein dies könne nur durch eine Politik der Versöhnung erreicht werden. Die große Unrast in Bayern rühre von der Befürchtung her, daß Bayern auf die Stufe einer bloßen Provinz herabsinke. Er warnte vor der Lostrennungsbewegung. Bayerische Minister und politische Führer sehen offenbar den Streit mit Berlin weniger tragisch an als die Berliner Zeitungen.

Die „Times" schreibt, daß der leichten Besserung des deutschen Markkurses in Börsenkreisen nur geringe Bedeutung beigemessen werde, da man es nicht für möglich halte, einen Anfang mit der Stabilisierung der Wechselkurse zu machen, solange die Reparationsfrage und die internallierten Schulden nicht geregelt seien. Der Finanzkorrespondent der „Times" in New York schreibt, eine Herabsetzung der Reparationssumme und ein neues Moratorium seien unvermeidlich.

Das schnelle Wiederaufleben der deutschen Schiffahrt und des deutschen Handels im fernen Osten ruft (in britischen Kreisen) „beträchtliche Besorgnis" hervor nach dem Bericht, den der amerikanische Generalkonsul Harris in Singapore dem Handelsdepartement eingereicht hat.

Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika Linie unterhalten beide je einen regelmäßigen monatlichen Dampferdienst von Deutschland nach Japan via Singapore, Hongkong und Shanghai. Die Agentur der deutschen Linien in Singapore liegt in den Händen eines britischen Schiffahrts-Unternehmens. In dem Bericht des amerikanischen Generalkonsuls heißt es wörtlich: Von dem Gesichtspunkte des Dienstes und hinsichtlich alles dessen, was den Reisenden veranlassen würde, sie zu bevorzugen, scheinen diese deutschen Dampfer ebenso adrett und sauber zu sein, wie die deutschen Schiffe, die vor dem Kriege die Gewässer befuhren.

Vor dem Krieg unterhielt Deutschland einen sehr umfangreichen Handel mit holländisch Ostindien und Singapore. Die Zurückziehung der deutschen Dampfer bei dem Ausbruch der Feindseligkeiten rief einen großen Mangel an Schiffsraum hervor, und dieser machte sich in einer entsprechenden Verminderung der ankommenden Ladung bemerkbar.

Nach dem Waffenstillstand und bevor Deutschland die Zeit und die Mittel hatte, seinen Schiffahrtdienst nach dem Fernen Osten zu reorganisieren, hatten sich mehrere neue Schiffahrts-Gesellschaften in der Sundastraße und Australien gebildet mit regulärem Dampferdienst nach Java und Sumatra, die alle den Zweck hatten, den Handel, den früher die Deutschen hatten, zu kapern. In gewissem Grade hatten sie auch damit Erfolg.

Doch das Auftauchen der deutschen Gesellschaften als neue Konkurrenten auf diesem Gebiete droht die Arbeit der verflossenen drei Jahre wieder zunichte zu machen. Deutschland ist ohne Zweifel in diesem Konkurrenzkampf im Vorteil. Seine Dampfer kamen hier mit vollen Ladungen aus der Heimat an, wo sie keine Konkurrenz hatten, und die Anlaufhäfen in diesem Teile der Welt dienen nur dem Laden resp. Löschen von Zwischenladungen, bevor die Dampfer ihre Räume für die Heimreise auffüllen.

Der Rat der Botschafter beschloß, eine scharfe Note an die deutsche Regierung. Sie verlangt sofortige Zerstörung der Schule für Feuerkontrolle und Zielfindung, welche die deutschen Marinebehörden in der Stille an strategischen Punkten am Nordostseekanal errichtet haben. Nach alliierten Fachmännern kann die Schule in ein Fort umgewandelt werden, welches die Einfahrt in den Kanal beherrscht.

Das alte Alliierten Lied: „Für Deutschland keinen Platz an der Sonne".

In der alten Römerzeit

In der alten Zeit zu Rom war es üblich, daß die Trauernden am Todessarge so weinten, daß die Tränen in einem Glase angesammelt werden konnten. Es wurde angenommen, daß derjenige, der die meisten Tränen vergoß, den Dahingeschiedenen am meisten liebte. Heute gebrauchen wir das Glas zu besseren Zwecken. Wenn ein Telestop gebraucht, dann hilft es uns, die Rätsel des Weltalls zu lösen. Im Laboratorium enthält es die Medizinen, die uns wieder zur Gesundheit verhelfen. Manche Gläser werden zum Aufbewahren der Medizinen schon für Jahrzenten gebraucht ohne gewechselt zu werden, denn sie sind bei dem Volke sehr beliebt. Dies ist zum Beispiel mit Triner's Bitter Wein der Fall. Tausende und Tausende von Hausfrauen in den Vereinigten Staaten und Canada halten diese Arzneien in ihrem Medizinkasten, weil sie es ganz genau wissen, daß dieselbe für Erkrankungen sowie schlechten Appetit, Verstopfung, Gedärmeblähung, üblen Geruch, Kopfschmerzen und Nervosität das beste sind. Triner's Bitter Wein wird von allen Druggisten verkauft.

Joseph Triner Company Limited, 852 Main St., Winnipeg, Man. Fragen sie nach Triner's Bitter Wein (Preis $1.75), Triner's Liniment und andere Medizinen bei jedem Druggisten. Bestehen Sie auf Triner's! Agenten überall verlangt. — Regina Zweigstelle: 1708 Rose Straße.

Flügel

(Von Marie Eugenie delle Grazie.)

Es ist keine alltägliche Geschichte, die ich hier erzählen will, so alltäglich sie auch beginnt: mit einem jungen, von irgend einem Dach herabgefallenen Sperling, den eine mitleidige Seele fand und mir ins Haus brachte. Das kann und wird zur Zeit der Vogelbrut und Aetzung mehr als einmal geschehen und also wäre nichts Besonderes dabei. Auch das Fliegen will gelernt sein und die Schwingen, die den Vogel eines Tages hoch in den Aether emportragen, sind anfangs schwach und ohnmächtig. Und handelt es sich vielleicht gar noch um ein halb mißratenes Junges, wie den armen, kleinen Gesellen, der über den Umweg einer Wiener Straße zu mir fand, ist es oft mehr als wahrscheinlich, daß die eigene Mutter sich seiner entledigt. Die Tatsache selbst war also eine alltägliche, weniger alltäglich schon die Legende seiner Findung und daß der Kleine weder einer Katze noch einer Rohheit zum Opfer fiel; vielmehr in Hände geriet, denen er nicht nur ein Spielzeug flüchtigen Erbarmens war, sondern der ganze Ernst einer übernommenen Pflicht.

Eines der süßesten und beruhigendsten Heilandsworte klang darin auf. Ja, auch er war „nicht vom Dache gefallen, ohne daß der Vater darum wußte." So war er uns noch einmal so lieb.

Ich habe nie erfahren, was es heißt, Mutter sein. Wie schwer, ja fast unmöglich es ist, auch nur eine Sperlingsmutter zu ersetzen, das wurde uns bald genug klar.

Noch nie habe ich etwas Ruppigeres und — Rührenderes in Händen gehalten, als diesen kleinen Proletarier: die Federchen naß und durcheinandergezauste, wie nach einer Balgerei, von deren Anfang und Ende nur ein klopfendes Herzchen mehr wußte. Und wie es pochte und flatterte, dieses kleine Herz! Denn was war nicht alles über den kleinen Kerl hereingebrochen! Vielleicht mehr, als mancher Mensch ertragen könnte. Die Ausstoßung durch die Seinen. — Der Fall aus der Höhe. Und nun, das ihm wohl Schrecklichste: die Gewalt der großen, großen Menschen, in die er geraten.

Wie wär' es uns, wenn wir uns eines Tages so wiederfänden, als zweier — Riesen Spielzeug? Das mußte bedacht werden. Und so schien mir, man könne nicht zart genug sein mit ihm; nicht leise genug sprechen. Selbst das — Piepsen versuchte ich um seinetwillen. Aber nur ein zorniger Blick war die Antwort und der Versuch, meinen Finger zwischen den Schnabel zu nehmen.

Doch auch dieses Schnäbelchen war noch zu weich. Seine Ohnmacht eine doppelte. Und er schien es zu empfinden, ließ die Nickhaut über zwei, in starrer Verzweiflung vor sich hinsinnende Aeuglein niedergeh'n, wie einer, der nichts mehr wissen will von einer Welt, in der es solche Schicksale gab.

Und war es kein Schicksal? Weiß Gott! Und man mußte ein Tier sein, in wenigen Augenblicken so viel Unsägliches erleiden und — nicht versteh'n zu können.

Da kam mir ein Gedanke.

Er mußte doch Hunger haben?

Die Spatzen sind gefräßig, und was ein Tier auch im Innersten erschüttern mag — sein Selbsterhaltungstrieb wird es immer wieder in's Gleichgewicht bringen.

Damit wollt ich's versuchen.

Frisches Brot, dazu noch ein weißes, lag auf dem Tisch. Ein paar Krümelchen wurden ihm vorgelegt . . .

Ein prüfender, aber traurig ablehnender Blick war die Antwort. Als wüßte er sich nicht einmal dazu noch den Weg.

Der weiche Schnabel! Die Gewohnheit noch geatzt zu werden. Die ganze, rührende Ohnmacht eines Kindes.

Daß ich das vergessen konnte!

Und schon kauten ich und seine Retterin ihm den Bissen vor, reichten ihm dem Kleinen von den Lippen weg.

Ein ganz eigener Ton — ein Laut, den ich nie vergessen werde. Dann nahm er an.

Meine Lippe blieb mit einer Wunde zurück. Aber unser Findling würde leben!

So nahm ich ihn, der mir, die wohlige Wärme der Hand wie die eines Nestes empfindend, ruhig darin sitzen blieb, in meine Stube hinein.

Unwillkürlich hob er das Köpfchen — sah um sich wie einer, der fühlt, daß es nun — lernen hieß. Lernen, um zu bestehen.

Immer neugieriger schien der Blick der kleinen Aeuglein zu werden, die wie dunkle Perlen aus dem grauen Federköpfchen leuchteten, aber auch wieder bedenklich, ja kummervoll.

Diese Bücher und Bilder und weißen Statuen längs der Wände und nun erst gar die mächtigen Schränke?

Nein, das war nicht seine Welt! Und wieder schloß sich die Nickhaut vor den, für seine Jugend so klugen Augen.

Was er da wohl erleiden mochte, bedenken und erwägen, so ganz allein mit sich?

Nur das ruhlos pochende Herzchen gab Kunde davon.

Wenn ich ihm hier wenigstens die Freiheit ließe, die so geliebte, eingeborene? Ihn mit einem Blick vom Fenster wenigstens Ausschau halten ließ nach der Welt, die die seine war? Diese Dächer und Gesimse, von denen es bis zu ihm her piepste und pinkte und sang und jubilierte?

Amseln und Finken und dazwischen auch immer wieder seinesgleichen . . . .

Diesmal hatt' ich es wohl getroffen! Doch ich hatte vergessen, daß er Flügel trug. Und so glitt er plötzlich sachte von meiner Hand und saß mit einemmal auf dem Sims des offenen Fensters! Wenn ich die Hand aber ausgestreckt hätte, ihn zu fassen — was er wohl gewählt hätte:

Den neuen Sturz in's Ungewisse, denn weiter trugen seine Flügel noch nicht oder . . .?

Ich mochte es so wenig ausdenken, als ich Schuld daran haben wollte. Und weil die Arbeit rief, ließ ich ihm schweren Herzens und nicht ohne Gewissenspein selbst die Wahl . . . Da fuhr mir mitten unter der Arbeit plötzlich ein schriller Laut ins Konzept. Wie ein heischendes: „Gib! Gib!" klang es.

Spätze hatte sich entschieden: er wollte bei uns bleiben!

Und geradewegs unter dem mächtigen Büfett kam er hervor. So weit hatte er sich zurückgezogen, seine Lage zu bedenken. Dieses für ihn gewiß tragische „Entweder — oder."

So kam er also, sichtlich verschüchtert, von da unten zurück und ließ sich's wieder wohl sein in meiner Hand. Sah mich an — von mir nach dem Fenster — von da mit einem dunklen Blick wieder in die Stube zurück. —

Sein Gefängnis!

Wär es ein Zufall, daß seine Flügeln sich im selben Augenblick hoben — leise, ganz leise . . . Oder eine Probe? Etwas unsäglich Rührendes lag darin. Wie ein fernher schauerndes Ahnen von Dingen und Wünschen, um die nur er wußte. Wie unsäglich einsam er doch war! —

So schlossen wir ihn noch mehr ins Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Teuerungsdemonstration in Wien.

Wien, 1. Aug. — Eine große Schar Männer und Frauen aus den Industrie-Distrikten drang in das Innere der Stadt ein und unternahm eine Protest-Demonstration vor dem Parlament, weil die Regierung es unterlassen hat, dem fortwährenden Steigen der Preise für Lebensbedürfnisse Einhalt zu tun.

Die Bewegung folgte einer am Freitag Abend abgehaltenen Geheimversammlung von Arbeitern. Dem Vernehmen nach ist die Demonstration nur der Vorläufer für andere Kundgebungen gleicher Art.

Alle Geschäftsbesitzer in der Stadt haben ihre Läden geschlossen.

Das österreichische Parlament hat die Regierungsvorlage für eine innere Zwangsanleihe angenommen. Die Maßnahme soll, wie erwartet wird, 400,000,000,000 Kronen einbringen.

Verwendung von Flugzeugen.

Amerika hinkt im Flugzeugbau auch jetzt noch hinten nach.

Das Dorado für Flugzeuge ist zweifellos Amerika. Dieses Land hat ja auch das erste mit Motor versehene Flugzeug in der Luft gesehen, und in ihm ist deshalb wohl auch zuerst die Fliegerei zur Blüte gelangt, so denkt vielleicht mancher Laie. Das letztere ist nun merkwürdigerweise durchaus nicht der Fall. Tatsächlich haben sich nämlich die Amerikaner inbezug auf das neue Luftfahrzeug, dessen Erfindung die ganze Welt bewegt hat, vollkommen rückständig erwiesen. Die Brüder Wright fanden keinen Rückhalt bei ihren Landsleuten. Diese merkwürdige Tatsache erläuterte mir 1907 an Ort und Stelle in Dayton in Ohio ein Bankdirektor, auf dessen Gelände und in dessen Gegenwart der denkwürdige Flug stattgefunden hatte, damit, er könne sich nicht denken, daß diese Erfindung Bedeutung gewinnen könne, da sich die beiden Flieger einer Startvorrichtung bedienen müßten, um von der Erde loszukommen.

In der Hauptsache ist Amerika denn auch andern Großstaaten im Flugzeugbau nachgeblieben. Aber in der vielseitigen Verwendung sind die Amerikaner allen voraus; die große Ausdehnung von Nord- und Südamerika mußte ja auch mit zwingender Notwendigkeit dazu führen, sich Verkehrsfahrzeuge zu bedienen, die große Schnelligkeit zu entfalten vermögen. Zuerst trat das Flugzeug in den Dienst des Sports, der Jagd. Der schon 1919 in Berlin nach Orville Wright mit seinem Eindecker erschienene Franzose Latham hatte 1910 große Jagdreisen mit dem Flugzeug in Amerika unternommen. Dieses Beispiel wird namentlich in Kalifornien noch heute nachgeahmt, wo man insbesondere auf die großen dort einfallenden Schwärme von Vögeln jagdmachen und auch Geräte zu ihrem Fang mitführen soll, der nach der Landung ausgeübt wird. Latham schoß seinerzeit auch im Fliegen mit Erfolg auf Wild. Im Staate Illinois wird auch der Jagdschutz auf dem Luftwege durchgeführt.

Sehr wesentliche Dienste hat aber das Flugzeug geleistet bei Ausübung des Waldschutzes, das heißt zur Feststellung und Bekämpfung von Waldbränden. Schon 1919 sind Waldschutz und Flüge in Kalifornien und Oregon, in deren Gebiet sich ausgedehnte staatliche Waldungen befinden, im großen Stile durchgeführt. Jedem Flugzeug wurde eine Strecke von 650 Meilen Länge zum Abflug zugewiesen, die in längstens vier Stunden erledigt wurden. Die Flüge wurden vornehmlich in den heißesten Jahreszeiten und in diesen in den heißesten Tagesstunden gemacht. Obwohl dies die Sache erschwerte, waren die Erfolge überaus günstig; Millionenwerte sind durch rechtzeitiges Eingreifen gerettet worden. Diese Tatsache führte zur Erweiterung des Waldschutz-Flugdienstes in den verschiedensten Staaten von Nordamerika. Da die Meldungen bei der gebotenen Eile funkentelegraphisch erfolgten, wobei zunächst viele Störungen vorkamen, wurden die Einrichtungen hierfür verbessert und dann regelrecht Flug-Waldstreifen eingerichtet. Schon im vergangenen Jahre ist der Erfolg groß gewesen.

Wie wir einer amtl. Zusammenstellung entnehmen, wurden 1920 durch nur 6 Flugzeuge 314 Flüge über rund 108,000 Meilen Gesamtstrecke ausgeführt, wobei 131 Waldbrände entdeckt wurden, deren Bekämpfung nach funkentelegraphischer Meldung schnellstens erfolgen konnte. Gelegentlich sind auch gerade entstehende Brände durch an Bord befindliche feuererstickende Gasentwickler gelöscht worden. Und die letzten Sommer erzielten Fortschritte beweisen die neuesten Zahlen des 9. amerikanischen Luftüberwachungsbezirks. So sind durch 47 Flugzeuge bei 396 Ueberwaldstreifen, bei denen rund 408,000 Meilen in 562 Stunden zurückgelegt wurden, 832 Waldbrände festgestellt worden. Von den 463 Millionen Acres, die das gesamte Waldgebiet der Vereinigten Staaten darstellen, fallen jährlich 10 Millionen Acres Waldbränden zum Opfer, deren Aufforsten 20 Jahre erfordert. Der Ueberwachungsdienst hat 1920 zur Rettung eines Waldbestandes geführt, dessen Wert auf 35 Millionen Dollars geschätzt wird, welcher Betrag den gesamten Haushalt für die Luftflotte übersteigt. Deshalb sollen diese Flüge eine ständige Einrichtung werden.

Auch zum Fischfang kann man die Flugzeuge gut verwenden. Schon in deutschen Gewässern haben deutsche Flieger das Eintreffen der Heringszüge den Fischdampfern gemeldet und so diesen viel Zeit und Kohlen sparen helfen. In Neufundland werden im Winter Flugzeuge entsandt, um nach Seehunden zu fahnden. Das Ergebnis der Suche teilen sie den Fangschiffen mit.

Wollte mit Magenbeschwerden nicht heiraten

Fräulein Lidly erklärt, das einfache innerliche Reinigungsmittel hat sie für ihre Lebenspflicht richtig instand gesetzt.

„Ich habe Adlerika (Inneres Reinigungsmittel) gebraucht und finde es wunderbar für den Magen. Es verhütete bei mir einst eine Operation gegen Blinddarmentzündung. — Ich war damals im Westen. Ich will nicht mehr ohne Adlerika sein." (Gezeichnet) Frau Anita Diaz.

Antiseptische Reinigung des Innern.

Auf dem Markt befindet sich nunmehr eine Zubereitung, welche die **Doppelte** Wirkung eines Abführmittels und eine **vollständige** Stuhlgangswirkung in sich birgt. Diese Zusammensetzung Adler-i-ka genannt, wirkt wie folgt:

Es tötet die schädlichen Bakterien des Grimmdarm-Bazillus in den Darmkanälen und schützt daher der Blinddarmentzündung und anderen Leiden, welche hieraus entstehen können.

Es ist das beste und vollständigste Reinigungsmittel, welches jemals auf dem Markt sich befand und wirkt auf **beide** Gedärmsätzen, die obere und untere, und flößt die schädlichen Stoffe, welche das Körpersystem seit Monaten vergifteten, aus. Treibt auch alle Gase aus, und lindert daher den Druck auf das Herz und andere Organe. Es ist erstaunenswert, welche Stoffe **Adler-i-ka** aus dem Körper zieht, woran Sie nie gedacht hatten. Verlacht dieses Mittel sogleich nach dem ersten Stuhlgang und überzeugt euch selbst, wieviel Abfall, welcher Ihren Körper vergiftete, nach aus dem Körper geht.

Bei leichten Unregelmäßigkeiten, wie Verstopfung, sauren Magen, Gase im Magen und Kopfschmerzen nehmt einen Teelöffel voll **Adler-i-ka** und es wird stets Erleichterung verschaffen. Eine längere Behandlung ist jedoch notwendig bei hartnäckiger Verstopfung und lang andauernden Magenleiden, vorzugsweise unter Anweisung eines Arztes.

Berichte von Aerzten.

„Zu Ihrer Genugtuung sei erwähnt, daß ich gute Erfolge erzielte, wo immer ich Adler-i-ka verschrieben habe. (Gezeichnet) D. L. Langlois."

„Während meiner 50jährigen Praxis finde ich nichts das Adler-i-ka übertrifft." (Gezeichnet) Dr. James Weather.

„Ich verschrieb in vielen Fällen von Gedärmleiden Adler-i-ka. Einige benötigten nur eine Dosis." (Gezeichnet) Dr. M. Prettman.

„Nach Gebrauch von Adler-i-ka fühle ich mich besser als wie seit 20 Jahren. Habe nicht genug Worte zu sagen, welche **Menge Unreinigkeiten** aus meinem Körper entfernt wurden." (Gezeichnet) J. E. Puckett.

Adler-i-ka ist der Gegenstand ständiger Ueberlauchung bei Personen, welche früher gewöhnliche Abführmittel gebrauchten, lediglich infolge der schnellen, angenehmen und **vollständigen** Wirkung. Ueberall zu haben. Eine Flasche $1.50, per Post $1.75. Auch bei:

Deutsches Buch- und Musik-Geschäft

1708 Rose Straße, Regina, Sask.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Großer Bankrott-Ausverkauf

Die Bankrottwaren des

Western Clothing

Ladens wurden von der **Saskatchewan General Trust Company** für nur

35 Cents am Dollar

verkauft. Wir verkaufen jetzt diese Waren zu diesem Preise und lassen diesen Vorteil unseren **deutschen Freunden** zukommen. Wir können hier nicht alle Preise anführen, sondern geben einige Preise, um Allen eine Idee zu geben, wie billig diese Waren verkauft werden müssen.

Peabody's Ueberhosen	95c	Sonntags-hemden	95c
Herrensocken	14c	Arbeitshosen	$1.69
Police-Hosenträger	45c	Hosen aus Maulefelleder	$4.25
Große Arbeitshandschuhe	75c	Herrenschuhe	$3.45
Arbeitshandschuhe	55c	Herrenschuhe	$3.75
Arbeitshemden	95c	Herrenanzüge	$9.50

Verkauf beginnt am Mittwoch Morgen, am 2. August, um 9 Uhr.

Western Clothing Store

1753 Rose Str. Regina, Sask.